

山水 SHANSHUI –
BOTH WAYS
when art meets science

PRESSEMAPPE

Swiss artists-in-labs:
Sino-Swiss Residency Exchange

10. Sept. Vernissage, Shanghai
- AroundSpace, 108, Building 11, No. 696, Weihai Rd., Shanghai
18. Nov. Vernissage, Bern
- Stadtgalerie im PROGR, Waisenhausplatz 30, 3001 Bern

Kunst und Wissenschaft
Schweiz und China
Fünf Monate Mitarbeit im Labor

Vier Kunstschaaffende

- Alexandre Joly, Schweiz
- Aline Veillat, Schweiz
- Aniu (Qingjun Chen), China
- Wenfeng Liao, China

Vier Institute

- Eawag, das Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs, Schweiz
- Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Schweiz
- Institut für alpine Gefahren und Umwelt IMHE, China
- Institut für Biologie in Chengdu CIB, China

Unterstützt durch

- ZHdK
- Pro Helvetia
- ETH Rat
- Swissnex Shanghai

山水 SHANSHUI – BOTH WAYS

Kunstdialog zwischen verschiedenen Welten

Je zwei Kunstschaaffende aus China und der Schweiz, setzten sich während fünf Monaten mit den Forschungsschwerpunkten Umwelt, Wasser und Biologie an wissenschaftlichen Instituten des jeweiligen Gastlandes auseinander. Die dabei entstandenen Kunstwerke rücken unter anderem die Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft, aber auch zwischen China und der Schweiz in den Vordergrund, verwischen dann aber allmählich deren Grenzen. Die Künstler und die Künstlerin sahen sich während ihres Aufenthalts neben den wissenschaftlichen Forschungsthemen auch mit Themen wie Identität, Kultur, Gesellschaft oder Kommunikation konfrontiert und entwickelten Werke, welche auf ihre eigene Weise von kulturspezifischen Merkmalen geprägt sind.

Vor kurzem noch in Shanghai, öffnet nun die Ausstellung „山水 SHANSHUI – BOTH WAYS“ mit der Vernissage am Donnerstag 18. November 2010, ihre Tore in der Stadtgalerie des PROGR in Bern.

Die Ausstellung zeigt die Prozesse und Resultate, die im Rahmen des „Sino-Swiss Residency Exchange“-Projekts innerhalb des Swiss artists-in-labs Programms der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) entstanden sind.

Das Projekt wurde von Pro Helvetia, im Rahmen ihres Programmschwerpunktes „Swiss-Chinese Explorations 2008 – 2010“, finanziert. Die Ausstellung „山水 SHANSHUI – BOTH WAYS“ wird durch den ETH-Rat und die Swissnex Shanghai gefördert.

- Kontaktadressen
- Angaben: Kulturagenda
- Information zu den Künstlerinnen und Künstler
- Information zu den beteiligten Instituten

Kontakt und Eintrag in die Kulturagenda

Kontaktadressen:

Für weitere Informationen und Bilder in hochauflösender Qualität wenden Sie sich bitte an:

Irène Hediger

Leiterin und Kuratorin

Sino-Swiss Residency Exchange und 山水 SHANSHUI – BOTH WAYS

Co-Leiterin Swiss artists-in-labs Programm

Dan Bausch

Verantwortlicher Medien

Swiss artists-in-labs Programm

Hafnerstrasse 31, 8005 Zürich

+41 (0)43 446 64 20 / +41 (0)43 446 61 10

dan.bausch@zhdk.ch

Eintrag in die Kulturagenda:

山水 SHANSHUI – BOTH WAYS when art meets science ein Projekt von Swiss artists-in-labs, ZHdK

Fr 19.11. – Fr 03.12. Stadtgalerie im PROGR Bern

Do 18.11., Vernissage, 18:30 Uhr

Diese Ausstellung präsentiert Werke, die an der Nahtstelle von Kunst und Wissenschaft entstanden und von kulturspezifischen Merkmalen geprägt sind. Sie entstanden im Rahmen des „Sino-Swiss Residency Exchange“-Projekts der Zürcher Hochschule der Künste. Kunstschaffende aus China und der Schweiz setzten sich während fünf Monaten mit den Forschungsschwerpunkten Umwelt, Wasser und Biologie an wissenschaftlichen Instituten in China und der Schweiz auseinander.

Dieses Projekt ist Teil des Programms „Swiss Chinese Cultural Explorations“ der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. und wird durch den ETH-Rat und die Swissnex Shanghai gefördert.

artistsinlabs.ch

progr.ch

prohelvetia.ch/china

ethrat.ch

swissnexchina.org

Die Künstler

Alexandre Joly

Alexandre Joly wurde 1977 in Frankreich geboren. Er lebt und arbeitet in Genf, wo er Industriedesign und bildende Kunst studierte. Er stellt national und international aus. Alexandre Joly interessiert sich u.a. für die Materialisierung von Klang. In seinen Installationen verwendet er winzige Lautsprecher, sogenannte „Piezos“. Zentral an Alexandre Jolys künstlerischem Ansatz ist sein offener, von kindlicher Neugierde geprägter Blick auf die Welt.

Die Kunstwerke, die am biologischen Institut in Chengdu entstanden sind kombinieren die Erfahrungen des Künstlers im Bereich Tier- und Pflanzenökologie mit seiner speziellen Tonaufnahmetechnik. Klingende Mikro-Landschaften unter Glasglocken, schaffen eine künstlerische Allegorie für die mikro- und makroskopischen Aspekte der Forschung und der auf sich bezogenen Welt der Wissenschaft. Demgegenüber steht die Weite der raumfüllenden sonoren Landschaft, durchsetzt mit natürlichen und künstlichen Klängen, Lauten aus der Amphibien-Forschung und Geräuschen aus dem chinesischen Alltag des Künstlers.



Oben: Ausschnitt von „Imaginary Landscape“

Unten: Soundinstallation mit den Werken „Fish Skin“ und „Sacred Peanuts“

Die Künstler

Aline Veillat

Aline Veillat wurde 1967 in La Réunion geboren, lebt und arbeitet in Basel. Sie studierte Medienkunst in Frankreich und in der Schweiz. Im Fokus ihres künstlerischen Schaffens steht die Wahrnehmung von Raum und wie diese durch Umweltfaktoren beeinflusst wird. Ihre Arbeiten wurden in Galerien und Kunstmuseen der Schweiz ausgestellt.

Das Werk Aline Veillats widerspiegelt die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Forschungsthema Murgang (debris flow) am Institute for Mountain Hazards and Environment in Chengdu. Den Ablageungsschichten, die beim Murgang entstehen, setzt die Künstlerin künstlich geschaffene geologische Schichten entgegen, die mit Artefakten aus der chinesischen Kulturgeschichte durchsetzt sind. Die mikroskopische Betrachtung dieser Schichten enthüllt eigenständige Kulturlandschaften. Die fotografische Darstellung dieser Bilder knüpft gleichsam an die chinesische Tradition der Landschaftsmalerei an, welche die Prinzipien von Shanshui widerspiegelt: Berge und Wasser. Für die Ausstellung kreierte die Künstlerin eine „Mindmap“, die das wissenschaftliche Konzept und ihre persönliche Auseinandersetzung mit der Chinesischen Kultur prozesshaft verbindet.



Bild: Ausschnitt von „relation – culture fluid (experiment d)“

Die Künstler



Aniu

Aniu wurde 1969 in der Provinz Guangdong geboren. Er studierte Fotografie am Shanghai Light Industry Institute, lebt und arbeitet in Shenzhen. Aniu beschäftigt sich vorwiegend mit urbanen sozialen Räumen. Seine poetischen und ausdrucksstarken Bilder dokumentieren nicht, sie berühren und provozieren gemischte Gefühle.

Die Arbeit am Wasserforschungs-Institut Eawag (ein Institut des ETH-Bereichs) inspirierte Aniu zu eigenen Fragestellungen, die er künstlerisch erforschte: „Wer ist der Mensch hinter dem Wissenschaftler?“ und „Wie reagieren Mikroorganismen auf Träume und Hoffnungen der Menschen?“. Mit Aniu's eigens entworfenen Fragebogen, liess er die Wissenschaftler ihre Antworten mit Tinte auf kleine Karten schreiben. In einem zweiten Schritt sammelte er Wasserproben und in einem dritten Schritt wurden die Antworten und die Wasserproben in Petrischalen zusammengebracht. Unter dem Mikroskop beobachtete der Künstler, wie sich die einzelnen Antworten der WissenschaftlerInnen zu Fragen über Leben, Glück, Liebe und Zukunft durch die Bewegungen der Insekten und Kleinstlebewesen langsam veränderten und sich schliesslich ins Nichts oder in Alles auflösten – dem Kern fernöstlicher Philosophie.



Oben: Ausschnitt von „When Small Sees Big“ (ROBINSON CHRISTOPHER #2)
Unten: Ausschnitt von „When Small Sees Big“ (LUIS RODRIGUEZ-LADO #11)

Die Künstler

Wenfeng Liao

1984 in der Provinz Jiangxi in China geboren, studierte Wenfeng Liao Kunst an der Chinesischen Akademie der bildenden Künste und erlangte seinen Abschluss 2006. Er lebt und arbeitet in Shanghai. Wenfeng Liao spürt den mehrdeutigen Reaktionen auf künstlerisch veränderte Räume nach und arbeitet vorwiegend mit Video und Fotografie.

Wenfeng Liao stellte an der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), erstaunt fest, dass wissenschaftliche Daten auch von Beständen toter Bäume erhoben werden. Die erhobenen Daten und die wissenschaftlichen Frage „Wann ist ein toter Baum ein toter Baum?“ inspirierten ihn zu Werken wie: „A Dead Man“ und „Where Are My Eyes?“.

In „Small Path“ begleitet die Kamera eine vom Künstler ausgesetzte Ameise im sonst so sterilen Labor des Forschungsinstituts und in „Hemisphere“ schweift der Blick über die künstlich geschaffene Natur des Tropenhauses im botanischen Garten. Der Künstler hinterfragt damit spielerisch unsere Wahrnehmung von „natürlichen“ und „künstlichen“ Räumen.



Oben: Fotoinstallation „Office Plants“

Mitte: Standbild aus „Small Path“

Unten: Standbild aus „Hemisphere“

Die Institutionen

Eawag, das Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs, Schweiz

Die Eawag in Dübendorf bei Zürich ist Teil des ETH-Bereiches und befasst sich mit Konzepten und Technologien für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser. Die Kombination von Natur-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften erlaubt eine umfassende Erforschung, von relativ ungestörten aquatischen Ökosystemen bis hin zu voll technisierten Abwassermanagementsystemen. In Zusammenarbeit mit weiteren öffentlichen und privaten Institutionen trägt die Eawag dazu bei, ökologische, wirtschaftliche und soziale Interessen an Gewässern in Einklang zu bringen. Sie nimmt damit eine Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis wahr.

eawag.ch

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Schweiz

Die eidgenössische Forschungsanstalt WSL betreibt Forschung an den Standorten Davos, Bellinzona, Lausanne und Sion mit dem Hauptsitz in Birmensdorf bei Zürich. Sie ist Teil des ETH Bereiches und befasst sich mit der Nutzung und Gestaltung sowie dem Schutz von naturnahen und urbanen Lebensräumen. Sie erarbeitet Beiträge und Lösungen, damit der Mensch Landschaften und Wälder verantwortungsvoll nutzen und mit Naturgefahren, wie sie insbesondere in Gebirgländern auftreten, umsichtig umgehen kann. Die WSL nimmt in diesen Forschungsgebieten einen internationalen Spitzenplatz ein und liefert Grundlagen für eine nachhaltige Umweltpolitik in der Schweiz.

wsl.ch

Institut für alpine Gefahren und Umwelt IMHE, China

Das Institut of Mountain Hazard and Environment (IMHE) in Chengdu, der Hauptstadt der südwestchinesischen Provinz Sichuan ist Teil der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und ist das einzige in die nationale Forschung integrierte Institut Chinas, dass sich mit Fragen zur Umwelt und den spezifischen Gefahren der Berge beschäftigt. Das Institut betreibt sieben Feldforschungszentren in den Regionen Sichuan, Chungching und Yunnan und verfolgt die vier Forschungsschwerpunkte: Entstehung alpiner Naturkatastrophen und deren Prävention, die Zerstörung und Renaturierung der Bergwelt, die Evaluation und Planung einer nachhaltigen Nutzung der alpinen Ökosysteme und Fragen zur Agrarökologie in den Bergen.

english.imde.cas.cn

Institut für Biologie in Chengdu CIB, China

Wie das IMHE ist auch das CIB (Chengdu Institute of Biology) in der Hauptstadt der Provinz Sichuan Teil der Chinesischen Akademie der Wissenschaften (CAS). Der Fokus seiner Forschung legt das Institut auf die südwestliche Region Chinas, wo es nach Möglichkeiten und Lösungen sucht, die biologischen Ressourcen des Landes nachhaltig zu Nutzen. Das CIB betreibt eine Feldforschungsstation, die sich mit klassischer und gentechnologischer Pflanzenzucht beschäftigt. Daneben wird im Institut die industrielle und ökologische Biotechnologie studiert, sowie Molekularbiologie, experimentelle Ökologie und die Entwicklung neuer natürlicher Produkte für Medizin, Agrikultur, Industrie erforscht.

english.cib.cas.cn